



typisch  
Deggendorf ?

# Lokaler Aktionsplan der Stadt Deggendorf

im Rahmen des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“  
Deggendorf November 2011

# typisch Deggendorf



„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1. Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>2. Einleitung</b>	<b>5</b>
<b>3. Programmrichtlinien</b>	<b>6</b>
3.1 Förderrichtlinien im Rahmen des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“	6
3.2 Gender Mainstreaming	9
3.3 Förderkriterien für Projekte im Rahmen des LAP	10
3.4 Rahmenbedingungen für die Entwicklung des „ Lokalen Aktionsplans „	11
3.5 Zielgruppen	12
<b>4. Deggendorf in Zahlen</b>	<b>13</b>
4.1 Bevölkerungszahlen	13
4.2 Wahlergebnisse	13
4.3 Beschäftigung	15
4.4 Statistische Angaben zum Einkommen	16
4.5 Schulen in Deggendorf	17
4.6 Der Arbeitsmarkt in Zahlen	18
4.7 Informationen zu den in Deggendorf lebenden Migranten	19
<b>5. Rechtsextremismus in Deggendorf</b>	<b>21</b>
<b>6. Kriminalität</b>	<b>24</b>
<b>7. Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>28</b>
<b>8. Bürgerschaftliches Engagement, Toleranz und Vielfalt in Deggendorf</b>	<b>30</b>
8.1 Vereine und Initiativen	30
8.2 Aktionen und Projekte in Deggendorf	34
<b>9. Handlungsfelder und Ziele</b>	<b>37</b>
9.1 Handlungsfeld 1: Netzwerkarbeit zur Stärkung der Lokalen Demokratie und von bürgerschaftlichem Engagement	37
9.2 Handlungsfeld 2: Interkulturelle Arbeit	39
9.3 Handlungsfeld 3: schulische und außerschulische Jugendarbeit	41
<b>10. Impressum</b>	<b>43</b>

## 1. VORWORT

Warum hat Deggendorf die Aufnahme in das Programm „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ beantragt?

Deggendorf hat gute Erfahrungen bei Förderprogrammen mit Initialwirkung gemacht. Vor allem das im Jahre 2000 auf den Weg gebrachte „Projekt Bürgerarbeit“ der Bayer. Staatsregierung ist aus dem sozialen Leben der Stadt nicht mehr wegzudenken. (Die Stadt führt es auch nach dem Auslaufen 2003 in Eigenregie weiter).

Die Programmbereiche des jetzigen Bundesprogrammes

1. Die Entwicklung integrierter lokaler Strategien mit den Bausteinen
  - Entwicklung, Implementierung und Umsetzung Lokaler Aktionspläne
  - Sicherung der Nachhaltigkeit der integrierten lokalen Strategien der bestehenden lokalen Aktionspläne
2. Die Förderung themenbezogener modellhafter Maßnahmen (Modellprojekte Jugend, Bildung und Prävention)
3. Die Förderung und Unterstützung qualitätsorientierter Beratungsleistungen in den landesweiten Beratungsnetzwerken

haben uns überzeugt.

Deggendorf hat einen Ausländeranteil von ca. 6,9 %, ziemlich konstant über die Jahre hinweg. Allerdings beträgt der Anteil der Russland-deutschen Bevölkerung schon 10 % der gesamten Bevölkerung (Deggendorf hat ca. 33.000 Einwohner). Den nächst höheren Anteil stellt die türkische Bevölkerungsgruppe dar.

Natürlich gibt es auch bei uns die üblichen Probleme wie rivalisierende Ausländergruppen, Randalen, Sachbeschädigungen, Rauschgiftdelikte, aber weniger ausgeprägt rechtsradikale Aktionen.

Seit 2004 betreibt die Stadt Deggendorf aktive Integrationspolitik, seit 2006 gibt es einen Ausländerbeirat, der aber im vorigen Jahr in Migrationsbeirat umbenannt wurde. Grund: ausländische Mitbürger die inzwischen die Deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben, könnten in einem Ausländerbeirat nicht mehr Mitglied sein. Gerade aber auf die wertvolle Mitarbeit dieser Menschen wollte das Gremium nicht verzichten.

Auf diesem Erreichten wollte die Stadt sich aber nicht ausruhen. Bekanntlich ist das Gute stets der Feind des Besseren. Mit der Teilnahme an diesem Bundesprogramm sah die Stadt die einmalige Chance, nachhaltige weitere Verbesserungen im Zusammenleben ihrer kulturell unterschiedlichen Bürgerinnen und Bürger zu erreichen. Durch das jetzt bekannt gewordene kriminelle Treiben der rechtsradikalen Szene gilt es vor allem die Jugend gegen derlei Einflüsse zu sensibilisieren und sie zu animieren mit gezielten Aktionen das Demokratieverständnis zu stärken und mit Leben zu erfüllen.

Ein engagiertes Gremium aus Kommunalpolitikern, Vertretern der Kirchen, der Bildungsinstitute und weiteren engagierten Bürgern haben die Ziele und Handlungskonzepte für diesen LAP ausgearbeitet.

*Heidi Löhnert, Integrationsbeauftragte*

## 2. EINLEITUNG

Die Stadt Deggendorf nimmt teil am Programm „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“. Damit soll Engagement für ein demokratisches Zusammenleben gebündelt und gemeinsame Handlungsstrategien erarbeitet werden. Eng vernetzt sollen Entscheidungsträger auf politischer Ebene mit Verwaltungen und Ämtern und mit zivilgesellschaftlichen Einrichtungen und Initiativen zusammenarbeiten.

Der Lokale Aktionsplan soll eine Handlungsgrundlage für die in der Stadt Deggendorf tätigen Akteure bieten. Er soll Anregungen für eine demokratische Weiterentwicklung geben und dabei nicht übergeordnete und abstrakte Themen streifen, sondern örtliche Problemfelder benennen und Ideen formulieren, wie vor Ort mit Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus umgegangen werden kann.

Zum Auftrag für die Erstellung des Aktionsplanes gehörte:

- eine Analyse der gegenwärtigen Situation in Bezug auf Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus zu erarbeiten.
- eine Bestandsaufnahme von Konzepten und Maßnahmen im Umgang mit diesen Problemfeldern durchzuführen.
- die bestehenden Maßnahmen gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus zu systematisieren und zu bewerten.
- auf der Basis all dieser Erkenntnisse auf partizipative Weise Demokratie fördernde Handlungsstrategien zu entwickeln und in einen Aktionsplan zu integrieren.

## 3. PROGRAMMRICHTLINIEN

### 3.1 FÖRDERRICHTLINIEN IM RAHMEN DES BUNDESPROGRAMMS „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“

#### Zuwendungsvoraussetzungen:

- Letztempfänger können ausschließlich gemeinnützige, nichtstaatliche Organisationen sein. Es können nur Einzelprojekte bewilligt werden, die im Fördergebiet der Stadt Deggendorf angesiedelt sind.
- Die Projekte müssen sich an mindestens eine der bestimmten Zielgruppen richten.
- Die Letztempfänger haben an der Selbstevaluation ihrer Einzelprojekte mitzuwirken.
- Ziele, Praxis und Wirkung sind zu prüfen. Die Einzelprojekttträger sind darüber hinaus zur Teilnahme von Erhebungen der wissenschaftlichen Begleitung verpflichtet.
- Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend kann Erfahrungen und Ergebnisse aus geförderten Maßnahmen im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung des Bundesprogramms auswerten und veröffentlichen.
- Die Genehmigung zum vorzeitigen Maßnahmebeginn kann im Einzelfall durch die Lokale Koordinierungsstelle erteilt werden.

#### Art, Umfang und Höhe der Zuwendung:

Die Zuwendungen werden als Projektförderung auf Grundlage des § 44 in Verbindung mit § 23 der Bundeshaushaltsordnung (BHO) sowie der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zu § 44 BHO zur Deckung der notwendigen Ausgaben des Letztempfängers für einzelne abgegrenzte Projekte gewährt.

Des Weiteren finden die Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P gemäß BHO) Anwendung. Die Zuwendungen werden als zweckgebundener, nicht rückzahlbarer Zuschuss gewährt.

Ein Einzelprojekt zur Umsetzung der Zielstellungen des Lokalen Aktionsplans kann max. mit 20.000,00 Euro unterstützt werden und muss innerhalb des Kalenderjahres umgesetzt werden. Zuwendungen können als Vollfinanzierung bewilligt werden.

Ein angemessener Eigenanteil bzw. eine Drittmittelfinanzierung aus kommunalen Mitteln, Mitteln der Länder, anderer Bundesressorts oder der EU/des ESF ist ausdrücklich erwünscht.

### **Zuwendungsfähig sind:**

Honorar-, Personal- und Sachkosten.

Investitions- bzw. Ausstattungsgegenstände nur bis 410,00 Euro oder in Höhe der Abschreibung für den Zeitraum des Projektes und falls einschlägige Abschreibungsregeln (AfA-Tabelle) online unter <http://www.bundesfinanzministerium.de> ordnungsgemäß angewendet werden.

Bei zwei parallel stattfindenden Projekten eines Trägers ist nur eine anteilige (prozentuale) Aufteilung der zu fördernden Abschreibung auf die Projekte möglich.

Die Abschreibung kann (zeitgleich) nicht zweimal in voller Höhe geltend gemacht werden. Bei der Förderung von Personalausgaben sind detaillierte Stundennachweise für die Leistungserbringung innerhalb des Projektes zu führen.

### **Nicht zuwendungsfähig sind:**

Personal- und Sachausgaben des Zuwendungsempfängers, sofern es sich nicht um direkt zurechenbare Ausgaben für Projekte handelt, die inhaltlich der lokalen Strategie und Zielsetzungen des Lokalen Aktionsplans entsprechen,

Ausgaben der Geldbeschaffung und Zinsen, die bei einer Kreditaufnahme zur Beschaffung eines Eigenanteils oder bei Vor- und Zwischenfinanzierungen entstehen,

Umsatzsteuern, die als Vorsteuer abgezogen werden können.

### **Antragstellung:**

Der vollständig ausgefüllte Kurzantrag ist einer der Koordinierungsstellen auf dem Postweg (inklusive unterschriebener Demokratieerklärung) und digital zuzuleiten. Bei Bedarf stehen die Koordinierungsstellen beratend zur Seite.



Nach der Bewilligung eines Projekts durch den Begleitausschuss ist das Stammbblatt 1 vom Letztempfänger vollständig auszufüllen (bei Bedarf erfolgt Hilfestellung).

Der Antrag und diese Anlagen sind digital der Lokalen Koordinierungsstelle per Mail zuzusenden. Diese prüft den Antrag auf Vollständigkeit und Schlüssigkeit sowie in Bezug auf die Verfügbarkeit der Haushaltsmittel. Ferner prüft sie die Förderfähigkeit anhand der in der Richtlinie genannten Förderziele und der ergänzenden Projektkriterien.

Nachdem die Lokale Koordinierungsstelle den Antrag formell und fachlich geprüft hat, gibt sie ihr Votum gegenüber dem Begleitausschuss ab. Diese Regelung tritt ab dem 01.01.2012 in Kraft. Hierzu wird von den Koordinierungsstellen eine Bewertungsmatrix erstellt. Zusammen mit dem Kurzantrag wird dem Begleitausschuss ein Votum vorgelegt.

Projektanträge werden im Vorfeld der Beschlussfassung durch die Antragssteller vor dem Begleitausschuss vorgestellt. Der Begleitausschuss gibt daraufhin seinen Förderbeschluss in der Sache und der Höhe ab.

Die Weiterleitung an die Regiestelle erfolgt über die lokale Koordinierungsstelle.

Die Mittelanforderung erfolgt über die lokale Koordinierungsstelle.

Über die von der Bundeskasse Trier an die Stadtkasse überwiesenen Mittel ergeht durch die lokale Koordinierungsstelle ein Zuwendungsbescheid an den jeweiligen Letztempfänger.

Für eine zügige Weiterleitung der bewilligten Mittel benötigt die lokale Koordinierungsstelle die Kontoverbindung des Letztempfängers.

### **Nicht förderfähig sind:**

Projekte, die nicht über ein klares Konzept, konkrete Handlungsziele und eine Beschreibung adäquater Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele verfügen,

Projekte, die eine unspezifische Zielgruppe ansprechen,

Aktivitäten und Veranstaltungen, die keine nachhaltige Auseinandersetzung mit den Förderzielen einbinden.

### Verwendungsnachweis:

Der Nachweis der zweckgerechten Verwendung der bewilligten Mittel hat durch Vorlage eines Verwendungsnachweises zu erfolgen, der aus einem Sachbericht und einem zahlenmäßigen Nachweis besteht. Dem zahlenmäßigen Nachweis ist eine tabellarische Belegübersicht beizufügen, in der die Ausgaben nach Art und zeitlicher Reihenfolge getrennt unter Anfügen der Originalbelege aufgelistet sind (Belegliste).

Personalausgaben sind durch unterschriebene Stundennachweise mit Tätigkeitsbericht nachzuweisen. Durch Unterschrift bestätigt der Letztempfänger, dass die Fördermittel für förderfähige Maßnahmen im Sinne des Bundesprogramms verwendet wurden, die Ausgaben notwendig waren, wirtschaftlich und sparsam verfahren wurde und die Angaben mit den Büchern und ggf. den Belegen übereinstimmen.

Der Sachbericht muss als Wirkungsbericht ausgestaltet sein und die Zielerreichung enthalten. Der Nachweis der zweckgerechten Verwendung der bewilligten Mittel ist mit dem Sachbericht spätestens vier Wochen nach Beendigung des Einzelprojektes der Lokalen Koordinierungsstelle vorzulegen.

Für die Bewilligung, Auszahlung und Berechnung der Zuwendung sowie für den Nachweis und die Prüfung der Verwendung und die gegebenenfalls erforderliche Aufhebung des Zuwendungsbescheides und Rückforderungen gilt das Bundeshaushaltsgesetz in der jeweils geltenden Fassung.

### Veröffentlichungen:

Veröffentlichungen bedürfen der Zustimmung der lokalen Koordinierungsstelle. Alle Veröffentlichungen werden mit der Regiestelle abgestimmt und unterliegen den geltenden Bestimmungen.

## 3.2 GENDER MAINSTREAMING

Die Gleichstellung vor allem im Sinne einer echten Gleichberechtigung in sämtlichen Lebensbereichen ist ein Handlungsfeld, das auf vielen Ebenen ineinander greift. Durch das jeweilige biologische Geschlecht erfolgte und erfolgt auch zum Teil heute noch zugleich eine

soziokulturelle Festlegung. Man begreift das Wort „Gender“ heute also als eine Definition der gesellschaftlich, sozial und kulturell geprägten Geschlechterrollen von Frauen und Männern.

In der Umsetzung des Aktionsplanes ist darauf zu achten, dass es bei "Gender Mainstreaming" nicht um eine Gleichschaltung von Männern und Frauen geht, sondern um eine Gleichstellung im Sinne von Chancengleichheit unter Berücksichtigung individueller Hintergründe.

Um die nötigen Fachkompetenzen sicherzustellen, sollte in Bezug auf Organisation, Strukturierung, der Ausarbeitung von Konzeptionen im Rahmen des Aktionsplans die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt während des gesamten Projektverlaufs die Gremien beratend begleiten. Im Begleitausschuss soll die Thematik eingehend erörtert werden.

### 3.3 FÖRDERKRITERIEN FÜR PROJEKTE IM RAHMEN DES LAP

**Die Grundlagen für die Bewilligung der beantragten Projekte bilden das Reglement des Kinder- und Jugendplanes des Bundes, die Leitlinien des BMFSFJ zum Programm „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZEN STÄRKEN“ sowie die Förderkriterien des BgA .**

1. Die beantragten Projekte orientieren sich an den Zielen des LAP.
2. Konkrete Zielstellungen und ein nachvollziehbares Handlungskonzept sind vorhanden.
3. Eine klare Abgrenzung des Projekts zu andern Maßnahmen des Trägers ist ersichtlich.
4. Es besteht keine einfache Wiederholung bereits durchgeführter Projekte und keine automatische Aufstockung sowie eine Verlängerung aktueller Projekte.
5. Die Kooperationspartnerinnen und ihre Mitwirkung sind klar dargestellt.
6. Konkrete Indikatoren, anhand derer der Erfolg und die Wirkung des Projekts bewertet werden können, liegen vor.
7. Die konkrete Hauptzielgruppe entspricht dem LAP.
8. Aussagen zur Erreichung und Aktivierung der Zielgruppe und deren Beteiligung werden gemacht.
9. Aussagen zur Nachhaltigkeit, was das Projekt konkret bei wem bewirken soll, werden getroffen.

10. Wie viele Menschen aus der Region einbezogen und durch das Projekt aktiviert werden oder wie viele Menschen sich an dem Projekt beteiligen werden, die vorher nicht im Sinne des LAP aktiv waren, wird nachgewiesen.
11. Deutlich erkennbar ist, wie die AntragstellerInnen sich mit dem LAP auseinandersetzen und die Projektgestaltung diese Erkenntnisse widerspiegelt.
12. Durch das Projekt werden demokratische Strukturen und Prozesse erlernt und gestärkt.
13. Die Einzelprojekte stellen keinen Ersatz für gestrichene Leistungen in der Kinder- und Jugendhilfe dar.
14. Vollständig ausgefüllte Antragsformulare, Nachweis der Gemeinnützigkeit nach § 51 ff Abgabeordnung, Bescheinigung in Steuersachen durch das Finanzamt sowie vollständig ausgefüllte und unterschriebene Demokratieerklärung bei der Antragstellung, liegen vor.

### 3.4 RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE ENTWICKLUNG DES „ LOKALEN AKTIONSPLANES „

Der lokale Aktionsplan wurde auf Basis der Bedarfs- und Ressourcenanalyse entwickelt. Die regionalen Besonderheiten, die Vernetzungsstrukturen und die bisherigen Aktivitäten wurden der Zielfindung zu Grunde gelegt. Dabei wurde darauf geachtet, dass viele Spielräume für Akteure geschaffen werden, die bisher noch nicht in diesen Themenbereichen und Spielfeldern aktiv waren.

Ein übergeordnetes Ziel wäre die Schaffung eines kollegialen Miteinanders aller Akteure, das zu einer intensiven Vernetzung und der Herausbildung eines gemeinsamen Handlungszieles führt, das wiederum eine kreative und effektive Umsetzung der gemeinsam vereinbarten Ziele ermöglicht.

Begleitet werden sollten alle Aktionen durch eine systematische und nachhaltige Begleitung der Presse, so dass auch in der Öffentlichkeit eine Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit den Themen des Lokalen Aktionsplanes geschaffen wird und bürgerschaftliches Engagement auf diesem Wege gestärkt und gesteigert werden kann.

### 3.5 ZIELGRUPPEN

Alle Bewohner des Stadtgebietes, im Besonderen:

- Kinder und Jugendliche
- Migranten
- Multiplikatoren, die in der Kommunikation mit Einheimischen oder Migranten auf ein vorurteilsfreies und demokratieorientiertes Verhalten einwirken können.
- Zivilgesellschaftliche Akteure, die durch ihr Wirken die Ziele des Lokalen Aktionsplanes unterstützen und nachhaltig verwirklichen können.



## 4. DEGGENDORF IN ZAHLEN

### 4.1 BEVÖLKERUNGSZAHLEN

Die große Kreisstadt hatte zum 31.12.2009 - 31.536 Einwohner. Gegenüber dem Vorjahr war dies ein Rückgang um 0,1 %. Der Anteil der Jugendlichen unter 18 Jahren lag bei 4828, betrug also 15,3 %. Der Mittelwert der Zahl der Kinder je Frau betrug 1,31. Der Aussiedleranteil beträgt 8,5 % und der Ausländeranteil 6,9 %.

### 4.2 WAHLERGEBNISSE

#### Wahl der Stadt- bzw. Gemeinderäte am 2. März 2008:

Merkmal	Einheit	Wert	Wahlvorschlag	Gewichtete Stimmen		Sitze	
				Anzahl	%	insgesamt dar. Frauen	
Stimm-berechtigte	Anzahl	25 142	CSU	4 379	41,4	17	4
Wähler	Anzahl	10 903	SPD	1 729	16,4	7	1
Wahlbeteiligung	%	43,4	GRÜNE	839	7,9	3	2
Abgegebene Stimmzettel			gemeinsame Wahlvorschläge	X	X	X	X
davon ungültig	Anzahl	338	Wählergruppen	2 765	26,2	10	1
gültig	Anzahl	10 565	Sonstige	853	8,1	3	-

**Bürgermeister:** Anna Eder, CSU/Junge Liste, gewählt am: 02.07.2006

**Landrat:** Christian Bernreiter, CSU/Junge Liste, gewählt am: 02.03.2008

## Landtagswahlen seit 1986

Wahltag	Stimm- berech- tigte	Wähler	Wahl- betei- ligung in %	Abgegebene Gesamtstimmen		Von den gültigen Gesamtstimmen entfielen auf					
				insge- samt	da- runter gültige	CSU	SPD	FWW <sup>1)</sup>	GRÜNE	FDP	Sonstige
						%					
12.10.1986	21 898	13 985	63,9	27 969	27 158	53,7	27,9	X	7,0	2,5	8,9
14.10.1990	22 922	13 305	58,0	26 607	25 933	53,1	24,8	X	6,6	4,9	10,6
25.09.1994	23 332	14 114	60,5	28 227	27 515	51,7	28,3	X	6,7	3,1	10,2
13.09.1998	23 731	14 500	61,1	28 996	28 517	50,5	26,8	6,4	5,3	1,2	9,8
21.09.2003	24 282	11 688	48,1	23 376	22 869	63,3	13,6	4,0	6,1	2,5	10,5
28.09.2008	24 678	11 841	48,0	23 681	23 327	43,1	13,9	9,6	6,9	10,1	16,3

Die Wahlbeteiligung nimmt kontinuierlich ab. 2008 ist bei den Landtagswahlen mit 48,0 % das schlechteste Ergebnis zu verzeichnen. Bei der Wahl der Stadt- und Gemeinderäte liegt die Wahlbeteiligung sogar noch darunter, bei 43,4 %. Das heißt, dass nur jeder Zweite zum Wählen geht. Gerade bei Familien mit migrationsspezifischem Hintergrund wäre es deshalb wichtig, ein partizipatives Demokratieverständnis zu fördern.

## 4.3 BESCHÄFTIGUNG

### Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer seit 2004:

Merkmal	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 30. Juni					
	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Beschäftigte am Arbeitsort	17 694	17 601	18 275	19 004	19 651	19 456
davon männlich	9 048	9 028	9 556	10 184	10 515	10 218
weiblich	8 646	8 573	8 719	8 820	9 136	9 238
dar.i) Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	-	-	-	-	26	25
Produzierendes Gewerbe	-	-	-	-	6 131	6 235
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	-	-	-	-	4 323	4 314
Unternehmensdienstleister	-	-	-	-	3 127	2 732
Öffentliche und private Dienstleister	-	-	-	-	6 043	6 148
Beschäftigte am Wohnort	9 974	9 728	9 924	10 541	10 875	10 618
Pendlersaldo <sup>2)</sup>	7 720	7 873	8 351	8 463	8 776	8 838

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); -<sup>2)</sup> Beschäftigte am Arbeitsort abzüglich Beschäftigte am Wohnort.



## 4.4 STATISTISCHE ANGABEN ZUM EINKOMMEN

### Lohn- und Einkommensteuerstatistik seit 1989:

Jahr Einkommens größenklassen			Lohn- und Einkommen- steuerpflichtige	Gesamtbetrag der Einkünfte	Lohn-und Einkommensteuer
in 1 000 €			Anzahl	1 000 €	
	1989		11 041	242 757	41 978
	1992		11 453	313 951	53 111
	1995		11 474	338 126	56 141
	1998		12 038	369 222	65 027
	2001		12 204	379 911	63 763
	2004 1)		14 146	410 577	66 276
Einkommensgrößenklassen 2004					
	unter	2,5	1 724	1 004	10
2,5	bis unter	5	670	2 495	15
5	bis unter	7,5	701	4 358	22
7,5	bis unter	10	648	5 644	50
10	bis unter	12,5	592	6 661	115
12,5	bis unter	15	629	8 670	310
15	bis unter	20	1 288	22 610	1 388
20	bis unter	25	1 490	33 665	2 819
25	bis unter	30	1 438	39 409	4 273
30	bis unter	37,5	1 538	51 562	6 654
37,5	bis unter	50	1 600	68 662	10 255
50	oder mehr		1 828	165 838	40 365

1) Anteil der Lohn- und Einkommensteuer am Gesamtbetrag der Einkünfte. Ab 2004 ist die Vergleichbarkeit mit den vorangegangenen Jahren auf Grund der Einführung der elektronischen Lohnsteuerbescheinigung eingeschränkt.

## 4.5 SCHULEN IN DEGGENDORF

### Allgemeinbildende Schulen:

Schulart	Schulen	öffent- lich	privat	Lehr- kräfte	darunter männ- lich	Klasse n	Schüle r	männ- lich	Aus länder
Volksschulen	7	7	-	111	33	78	1 631	865	157
Volksschulen zur pädagogischen Förderung	2	1	1	38	6	27	273	174	16
Realschulen	1	-	1	29	10	20	553	-	15
Wirtschaftsschulen	1	1	-	23	16	17	408	234	17
Gymnasien	2	2	-	135	71	52	1 995	1 078	59
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	13	11	2	336	136	194	4860	2351	264

### Berufliche Schulen 2009/2010:

Schulart	Schulen	öffent lich	privat	Lehr kräfte	darunter männlich	Klasse n	Schüler	männ- lich	Aus länder
Berufsschulen	2	2	-	79	65	157	3 391	2 267	67
Berufsschulen zur sonderpädagogischen Förderung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Berufsfachschulen i)	1	-	1	9	2	4	97	20	1
Berufsfachschulen des Gesundheitswesens	3	3	-	17	5	9	252	61	4
Fachoberschulen	1	1	-	22	13	18	423	186	7
Berufsoberschulen	1	1	-	25	15	13	306	199	2
Fachakademien Berufliche Schulen	1	1	-	7	2	2	61	7	-
insgesamt	9	8	1	159	102	203	4 530	2 740	81

i) Ohne Wirtschaftsschulen und ohne Berufsfachschulen des Gesundheitswesens

## 4.6 DER ARBEITSMARKT IN ZAHLEN

Arbeitslosenzahlen im August 2011 (laut Arbeitsmarktbericht der Agentur für Arbeit August 2011), Agenturbezirk :

	Veränderung zum Vormonat in Prozent	Anzahl im August 2011	Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent
Bestand an Arbeitslosen	7,8	5.732	-18,1
Arbeitslosenquote 1)	0,2	3,2	-0,7
Langzeitarbeitslose	-0,7	1.364	-14,4
Gemeldete Stellen	-4,4	1.846	-2,3
Zugang an Arbeitslosen	32,8	2.561	-13,5
Abgang an Arbeitslosen	5,3	2.135	-11,5

### In der Hauptagentur :

In der Hauptagentur betrug die Arbeitslosenquote im August 2011 auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen 3,3 %; im Vorjahr betrug sie 4,2 %.

Im August 2011 wurde eine Zunahme um 114 auf 2052 verzeichnet. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 573 Arbeitslose weniger. Die anteilige Arbeitslosenquote im Rechtskreis SGB III lag bei 1,5 %. Es waren 936 Arbeitslose gemeldet, das sind 44 mehr als im Vormonat und 375 weniger als im Vorjahr. Im Rechtskreis SGB II betrug die Arbeitslosenquote 1,8 %. Hier gab es 1.116 Arbeitslose, das ist ein Plus von 70 gegenüber Juli; im Vergleich zum August 2010 waren es 198 Arbeitslose weniger.

Im Bezirk der Agentur für Arbeit waren im August 1.846 Arbeitsstellen gemeldet, gegenüber Juli ist das ein Rückgang von 85. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 44 Stellen weniger. Arbeitgeber meldeten der Agentur im August 827 neue Arbeitsstellen, das waren 38 weniger als vor einem Jahr. Seit Jahresbeginn sind 7.097 Stellen eingegangen, gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist das ein Zuwachs von 163 oder 2 %. Im August wurden 897 Arbeitsstellen abgemeldet, 21 mehr als im Vorjahr. Von Januar bis August gab es insgesamt 6.761 Stellenabgänge, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist das ein Zuwachs von 695 oder 11 %.

## Ausbildungsplatzsituation:

Seit Beginn des Berufsberatungsjahres im Oktober letzten Jahres meldeten sich im Bezirk der Agentur für Arbeit 1.959 Bewerber für Berufsausbildungsstellen, das waren 11,2 % weniger als im Vorjahreszeitraum. Zugleich gab es 2.644 Meldungen für Berufsausbildungsstellen, das entspricht einem Plus von 20,6 %. Ende August waren 153 Bewerber noch unversorgt und 555 Berufsausbildungsstellen noch unbesetzt. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es weniger unversorgte Bewerber für Berufsausbildungsstellen (-16,8 %), die Zahl der unbesetzten Berufsausbildungsstellen war größer (+59,0 %).

Im Agenturbezirk Deggendorf waren im Oktober 2011 96 Bewerber arbeitslos, von denen 30 keine Berufsausbildung vorweisen können. Der Agentur waren 198 unbesetzte Stellen gemeldet. Zum Stand 07.11.2011 gab es drei unversorgte Bewerber um einen Ausbildungsplatz.

Generell ist das Ausbildungsstellenniveau im Landkreis Deggendorf auf hohem Niveau und es besteht insgesamt eine sehr hohe Ausbildungsbereitschaft.

## 4.7 INFORMATIONEN ZU DEN IN DEGGENDORF LEBENDEN MIGRANTEN

In der Praxis gestaltet es sich sehr schwer aussagekräftige Zahlen zu den in Deggendorf lebenden Migranten zu erhalten, da in den Statistiken und Erhebungen vor allem die Spätaussiedler nicht als eigene Gruppe geführt werden. Gerade aber auch diese Bevölkerungsgruppe erfährt im Lebensalltag oft erschwerte Bedingungen und Grenzen, die ein gemeinsames und tolerantes Miteinander erschweren.

- In der Stadt Deggendorf lebten im November 2010 2.279 Ausländer aus 89 verschiedenen Nationen.
- Im Jahresdurchschnitt von 2009 waren insgesamt 284 Arbeitslose mit Migrationshintergrund gemeldet, das waren 24,73 % gemessen an der Gesamtzahl der Arbeitslosen in Deggendorf.
- Im Schuljahr 2009/2010 wurden an der MS Theodor Heuss 39 Schulabgänger gezählt. 21 davon bestanden den qualifizierenden Hauptschulabschluss, darunter waren 15 Schüler ohne Migrationshintergrund und sechs SchülerInnen mit Migrationshintergrund.

In der MS St. Martin gab es 51 Schulabgänger. Von den 29, die den Qualifizierenden Hauptschulabschluss bestanden, waren 17 Schüler ohne Migrationshintergrund und 12 Schüler hatten einen Migrationshintergrund. Den Quali nicht bestanden haben 15 ohne Migrationshintergrund und sieben Kinder mit Migrationshintergrund.

- Im Mai 2010 haben insgesamt 915 Kinder die Deggendorfer Kindergärten besucht. 264 davon waren Kinder mit Migrationshintergrund, was einem Anteil von 38,85 % entspricht.
- Nach einer Erhebung des Sportamts der Stadt Deggendorf weisen von 41 Deggendorfer Vereinen 31 Vereine Migranten als Mitglieder aus. Der Anteil liegt ca. 10 % bis 15 %.
- Wohnungssituation und das Zusammenleben der Migranten mit den Einheimischen: Die Nachfragen bei der Stadtbau-GmbH und der Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft haben fast identische Ergebnisse erbracht: Eine Wohnungsnot gibt es nicht, wohl aber relativ lange Wartelisten von Wohnungssuchenden. Die Stadtbau-GmbH hat einen Bestand von 1.100 Wohnungen, wovon 392 an Bürger mit Migrationshintergrund vermietet sind, also rund 36 %.
- Von der katholischen Kirche liegen keine Zahlen vor. Die evangelische Gemeinde im Landkreis Deggendorf hat ca. 6.000 Mitglieder gemeldet, davon 4000 im Stadtgebiet Deggendorf. Nach einer Schätzung beträgt die Zahl der Russland-Deutschen 2.500. Die rumäniendeutschen Mitglieder belaufen sich auf schätzungsweise 400.

Alle oben aufgeführten Zahlenerhebungen sind dem Integrationsplan der Stadt Deggendorf vom November 2010 entnommen.

## 5. RECHTSEXTREMISMUS IN DEGGENDORF

In Bayern vermuten Experten, dass es eine Szene mit etwa 900 gewaltbereiten Neonazis und 300 rechtsextremen Skinheads gibt. Diese dehnen ihr Netz auch in die kleineren Städte aus und planen ihre Aktionen auch auf dem flachen Land.

Die NPD als rechtsextremistische Partei, die laut Verfassungsschutzbericht in Bayern ca. 900 Mitglieder hat, hat es sich auch in Niederbayern zur Aufgabe gemacht, Bürgernähe zu demonstrieren und auf kommunaler Ebene Anhänger für ihre Denkweise zu rekrutieren. Bei der Landtagswahl 2008 konnte die NPD 1,7 % der Wählerstimmen für sich verbuchen, bei der Bundestagswahl 2009 erzielte die NPD in Niederbayern 1,8 %. In beiden Wahlen fiel das Ergebnis für die NPD in Niederbayern überdurchschnittlich gut aus.

Im Raum fällt besonders der Kreisverband /Freyung mit seinem Vorsitzenden Alfred Steinleitner auf. Entsprechend der NPD-Strategie, sich um Bürgernähe zu bemühen und in der Öffentlichkeit präsent zu sein, arbeitet der Kreisverband intensiv mit dem „Nationalen Bündnis Niederbayern“ zusammen. Gemeinsam führten beide Vereinigungen in Stadt und Landkreis mehrere Veranstaltungen durch, an denen Personen aus rechtsextremistischen Kreisen mitwirkten.

### Aktivitäten von rechtsextremen Gruppen:

Das rechtsextremistische Personenpotenzial umfasst rund 130 Mitglieder rechtsextremistischer Parteien sowie knapp 90 Neonazis, von denen etwa 20 keiner festen Kameradschaftsstruktur zuzuordnen sind und ca. 20 rechtsextremistische Skinheads.

Rechtsextreme aus sind auf Nazi-Treffen in Bayern und auch überregional aktiv. Offener Rechtsextremismus in zeigt sich auf unterschiedlichen Ebenen:

**12. Juni 2010:** 5. NPD-Bayerntag mit etwa 300 Besuchern der rechtsextremistischen Szene  
Veranstaltungsort: Buchhofen (Landkreis), Gaststätte „Zum Jägerwirt“.

**06. März 2010 und 03. Juli 2010:** Kundgebungen im Hinblick auf den „Day of Friendship“: ein deutsch-tschechisches Neonazi-Konzert; Redner sind NPD-Mitglieder und Mitglieder der verbotenen tschechischen „Delnic Strana“ (Arbeiterpartei). Veranstaltungsort Buchhofen, Gaststätte „Zum Jägerwirt“.

**21. August 2010:** Kundgebung: „Solidarismus statt Kapitalismus; der allgemeine Zustand Deutschlands, und warum es so weit kommen konnte“; Redner Alfred Steinleitner, Walter Strohmeier (Kameradschaftsführer „Freie Nationalisten Bayerischer Wald“) und Björn Balbin (Vorsitzender des NPD-KV Freising). Veranstaltungsort: Deggendorf

**6. März 2011:** Rechtsextremer verletzt Polizeibeamten bei Faschingsumzug im Landkreis.

**7. Mai 2011:** Rechtsextremes Konzert in Deggendorf

**11. Juni 2011:** Anti-Bundeswehr Kundgebung; Redner Alfred Steinleitner, Simon Preisinger (Aktionsbündnis Nordoberpfalz); Thema der Rede: Kriegseinsätze der Bundeswehr. Veranstaltungsort: Stadtplatz Deggendorf

**17.09.2011:** Neonazis aus ganz Bayern versuchen eine Antifa-Demo zu stören.

**05.12.2011:** Zwei Skinheads verprügeln jungen Türken. Die 23 und 25 Jahre alten mutmaßlichen Täter sind der Polizei wegen ihrer rechtsextremen Gesinnung bekannt.

In Niederbayern sind NDP-Kameradschaften u.a. in Geisenhausen, Plattling, Deggendorf, Viechtach und Passau zu finden. In Plattling, Passau/Vilshofen und Abensberg sind zudem Skinhead-Szenen bekannt. Die Neonazis der Region haben sich im übergreifenden Netzwerk „Nationales Bündnis Niederbayern“ zusammengeschlossen, das mit Aktionen wie Flugblattverteilungen und Mahnwachen auf sich aufmerksam macht.

Laut dem bayerischen Verfassungsschutzbericht (1. Halbjahr 2011) nutzen Rechtsextremisten verstärkt unpolitische Internetangebote wie facebook, YouTube oder Lokalisten. Dadurch kommen – so der Bericht – „Personen mit rechtsextremistischen Inhalten in Berührung, die sich ansonsten nicht hätten ansprechen lassen“<sup>2</sup>. Gefährlich seien interaktiv gestaltete rechtsextremistische Internetseiten vor allem für internetbegeisterte

---

2

[http://www.innenministerium.bayern.de/imperia/md/content/stmi/sicherheit/verfassungsschutz/verfassungsschutzberichte/110726\\_rex\\_internet.pdf](http://www.innenministerium.bayern.de/imperia/md/content/stmi/sicherheit/verfassungsschutz/verfassungsschutzberichte/110726_rex_internet.pdf), S. 1.

Jugendliche. Nach Angaben des bayerischen Verfassungsschutzberichts verbreiten Rechtsextremisten ihre Ideologie immer mehr über Internetradios (Musiktitel deutscher und internationaler Skinhead-Bands).

Im Internet sind die „Freien Kräfte“ vor allem über die Internetseite des „Nationale Bündnis Niederbayern“ (NBN) vertreten. Die NBN trat unter diesem Namen erstmals 2009 auf. Die Internetseite ist eine Kommunikationsplattform von rechtsextremen Gruppen und Kleingruppen aus Niederbayern.

Zunehmend an Bedeutung gewinnen nach Angaben des Innenministeriums Bayern bundesweit die „Autonomen Nationalisten“ (AN):

Bei den AN handelt es sich um Neonazis, die sowohl nach ihrem Äußeren als auch in ihren Aktionsformen den linksextremistischen Autonomen ähnlicher sind als den „klassischen“ Rechtsextremisten. Zum „Outfit“ gehören idealtypisch schwarze Kapuzen-Pullis, Sonnenbrillen, Basecaps, HipHop-Hosen und auch Palästinentertücher. Auch wenn die Übernahme von Teilaspekten des Phänomens der AN durch Angehörige der neonazistischen Szene in Bayern zunimmt, gibt es nur wenige Kleinstgruppen, die sich selbst den AN zuordnen. Eine erhöhte Gewaltbereitschaft der Szene ist in Bayern, anders als in einigen anderen Bundesländern, bislang kaum feststellbar.<sup>3</sup>

## Einschätzung zur rechtsradikalen Szene

Rechtsradikale Kräfte sind in nach Einschätzung der Experten nicht präsenter als in vergleichbaren Städten Niederbayerns. Die Ansage der verschiedenen Netzwerke und Kameradschaften in der Region allerdings ist deutlich: Man wolle flächendeckend aktiv werden. So sind gerade Jugendliche und junge Menschen die Zielgruppe, die im Focus der vielfältigen Aktivitäten der Akteure stehen.

---

3

<https://www.bayern-gegen-rechtsextremismus.de/wissen/parteien-und-szenen/neonazismus-1>  
Zugriff: 18.08.2011.

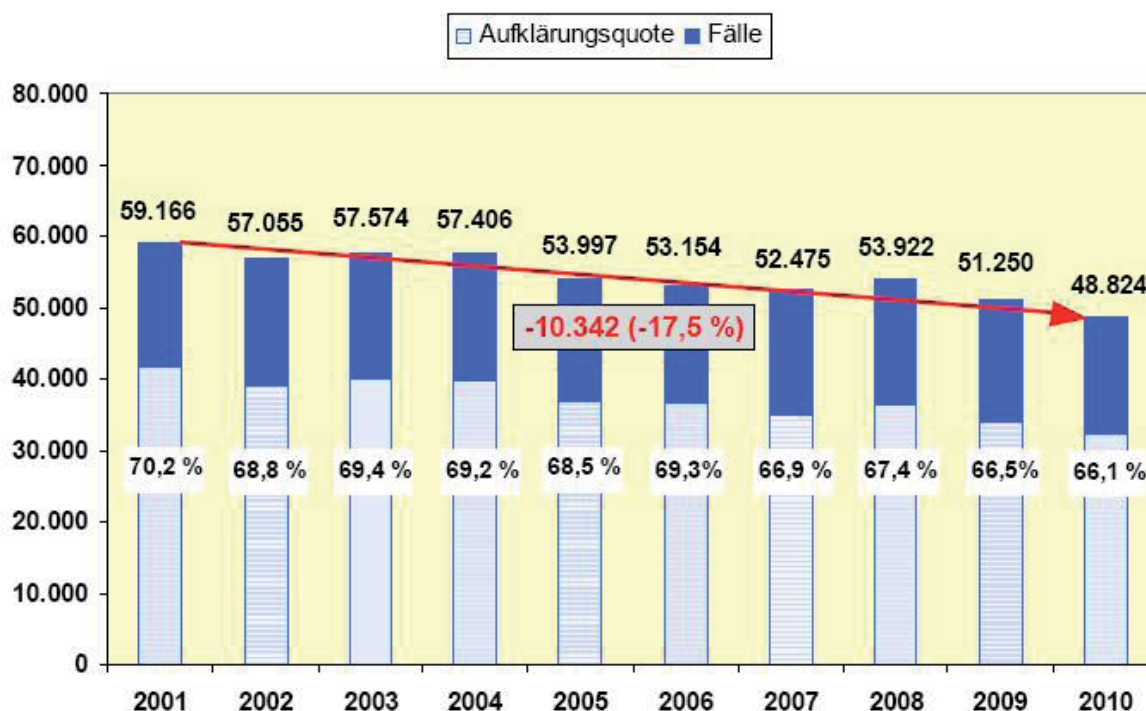


## 6. KRIMINALITÄT

Im Bereich des Polizeipräsidiums **Niederbayern** war die Entwicklung der Kriminalitätszahlen in den letzten Jahren rückläufig: im Vergleich zum Berichtsjahr 2009 ging die Zahl der Straftaten 2010 weiter zurück. In Deggendorf verringerte sich in den letzten 10 Jahren die Zahl der Straftaten entsprechend um 28 %.

Die Aufklärungsquote der in **Niederbayern** verübten Delikte lag im Jahr 2010 bei 66,1 %, damit liegt sie deutlich über dem bundes- und auch bayernweiten Durchschnitt. Die Aufklärungsquote der Polizei in liegt mit 68,9 % sogar über dem bayerischen Durchschnitt.

Entwicklung der Straftaten



Quelle: Sicherheitsbericht der Polizeipräsidiums Niederbayern 2010, Seite 17

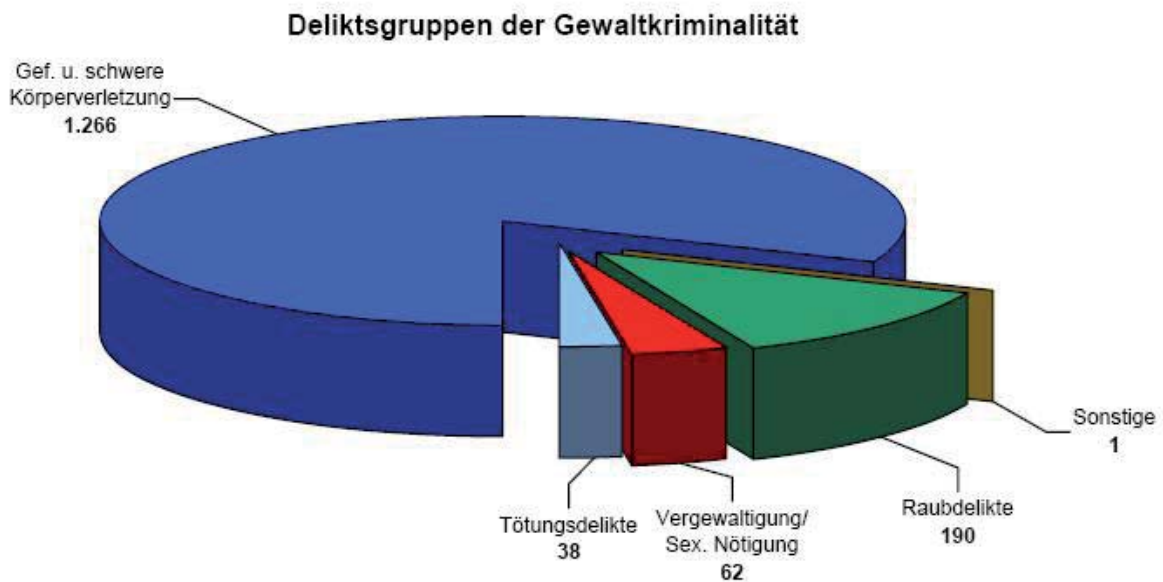
Wurden im Jahr 2009 im Bereich des Polizeipräsidiums **Niederbayern** insgesamt 3447 Straftaten registriert, so wurden 2010 242 Delikte weniger gezählt.

Es verringerte sich die Zahl der Vermögens-, Diebstahl- und Betrugsdelikte sowie die Zahl der Sachbeschädigung und Sachbeschädigung am KFZ.

Einen deutlichen Anstieg der Straftaten registrierte die Polizei hinsichtlich Gewaltkriminalität und Körperverletzung.

### Gewaltkriminalität

Das Polizeipräsidium **Niederbayern** bearbeitete im Jahr 2010 insgesamt 1.557 Delikte im Bereich der Gewaltkriminalität.



Delikt	Fälle		Veränderungen	
	2009	2010	Fälle	in %
Mord/Totschlag	51	38	-13	-25,5 %
Vergewaltigung / sex. Nötigung	81	62	-19	-23,5 %
Raubdelikte	225	190	-35	-15,6 %
Gefährliche und schwere Körperverletzung	1.239	1.266	+27	+2,2 %
Sonstige	4	1	-3	-75,0 %

Quelle: Sicherheitsbericht des Polizeipräsidiums Niederbayern 2010, Seite 24.

Besonders hervorzuheben ist hier die Zunahme der Fälle von gefährlicher und schwerer Körperverletzung im Jahr 2010.

Die Gewaltkriminalität beläuft sich damit im Jahr 2010 auf 5 % der Gesamtkriminalität in **Niederbayern** (Vorjahreswert 3,3 %).

Im Jahr 2010 registrierte die Polizei insgesamt 133 Fälle von Gewaltkriminalität, 110 Delikte in **schwerer** und **gefährlicher Körperverletzung** sowie 259 Fälle einfacher Körperverletzung und stalking. Dies bedeutet insgesamt ein Anstieg von 38 Fällen oder 40 % im Vergleich zu 2009.

### Politisch motivierte Kriminalität

2010 wurden in **Niederbayern** 194 Fälle von politisch motivierter Kriminalität registriert, ein sehr hoher Anteil dieser Kriminalitätsfälle war rechts motiviert (145). Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Zahl um 29 Fälle.

## Übersicht über die Deliktsbereiche „PMK“

	Fälle		Veränderungen	
	2009	2010	Fälle	in %
PMK – links	31	20	-11	-35,5 %
PMK – rechts	174	145	-29	-16,7 %
PMK – Ausländer	1	2	+1	+100,0 %
PMK – sonstiger Art	40	27	-13	-32,5 %

Quelle: Sicherheitsbericht des Polizeipräsidiums Niederbayern 2010, Seite 45

Politisch motivierte Kriminalität bedeutet Straftaten nach den §§ 86 und 86a StGB:

- Demokratischen Willenbildungsprozess beeinflussen
- Erreichung oder Verhinderung politischer Ziele dienen
- Sich gegen die Realisierung politischer Entscheidungen richten
- Sich gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung richten
- Sich gegen den Bestand und die Sicherheit des Bundes oder eines Landes richten
- Eine ungesetzliche Beeinträchtigung der Amtsführung von Mitgliedern der Verfassungsorgane zum Ziel haben
- Durch Anwendung von Gewalt auswärtige Belange der BRD gefährden
- Gegen eine Person aufgrund ihrer politischen Einstellung, Nationalität, Volkszugehörigkeit, Rasse, Hautfarbe, Religion, Weltanschauung, Herkunft, ihres äußeren Erscheinungsbildes, ihrer Behinderung oder sexuellen Orientierung gerichtet ist.

## 7. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Das Projekt Öffentlichkeitsarbeit sorgt für eine angemessene Darstellung sämtlicher Aktivitäten des Lokalen Aktionsplanes, die unter dem Überbegriff „typisch Deggendorf?“ dargestellt werden, in der Öffentlichkeit auf folgenden vier Ebenen:

### I. Information

Alle Informationen, die die (Weiter-)Entwicklung von „typisch Deggendorf?“ betreffen, werden bereitgehalten, insbesondere in folgenden Bereichen:

#### I.1 Projekte

Neben der Öffentlichkeitsarbeit, die von den Projektträgern durchgeführt wird, wird in einer projektübergreifenden Öffentlichkeitsarbeit über Projektthemen, -ergebnisse und -bedingungen informiert, um die Bevölkerung über die Ereignisse bei „typisch Deggendorf?“ ausreichend mit einzubeziehen und auch um zukünftigen Projektträgern die Möglichkeiten für eigene Projekte aufzuzeigen.

#### I.2 Entwicklung von typisch Deggendorf?

Ausgehend von der Entwicklung des lokalen Aktionsplans über Diskussionen zu wichtigen Entscheidungen des Begleitausschusses und der Teilhabe der politischen Amtsträger an Entwicklungen von „typisch Deggendorf?“ wird die Öffentlichkeit regelmäßig über den Stand der Dinge unterrichtet. Erst dann kann gewährleistet werden, dass die Bevölkerung aktiv in den Prozess von „TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZEN STÄRKEN“ eingebunden ist.

### II. Kommunikation

Aufbauend auf eine umfassende Information des Projektverlaufs werden dann auch Kommunikationsformen realisiert, die es ermöglichen, dass sich Projektträger untereinander und mit der Bevölkerung austauschen, z. B. in

#### II.1 Projektträgere treffen

Mit Vorstellung der Projekte und einem Austausch der Erfahrungen. Jedes Projekt hat sich Ziele gesetzt, die es immer auch abschließend zu bewerten gilt, um z. B. auch gemeinsam

festzustellen, wieweit „typisch Deggendorf?“ bezüglich der LAP-Ziele gekommen ist. Dazu werden öffentliche Vorstellungs- und Gesprächsveranstaltungen durchgeführt.

### III. Sensibilisierung

Auf der Basis des LAP und der durchgeführten Projekte werden Medienaktionen (Zeitungsartikel, Interviews, Dokumentationen) durchgeführt, um die Öffentlichkeit für bestimmte Problemlagen und Fragestellungen zu sensibilisieren.

### IV. Marketing – Werbematerialien

Es werden allgemein zu verwendende Materialien (wie z. B. Logo und Fotos) und für Printmedien wie Plakate und Flyer umgesetzt. Es wird eine Homepage eingerichtet und die Nutzung von Sozial Netzwerken geprüft.

## 8. BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, TOLERANZ UND VIELFALT IN DEGGENDORF

Aus den Interviews mit Experten und den Dokumentenanalysen geht hervor, dass es bereits vielfältige Aktivitäten und Initiativen gibt, die aber teilweise als Einzelaktionen durchgeführt werden und immer von einer kleinen Zahl von Akteuren nach außen getragen werden.

Deggendorf hat eine Vielzahl von Vereinen und Initiativen, deren Engagement nicht auf den reinen Vereinszweck beschränkt ist, sondern generell auch die Themen Integration und Förderung des Demokratieverständnisses zum Ziel hat.

Mittels Interviews und Fragebögen wurden 71 Vereine kontaktiert. Der Rücklauf betrug 13 %. Diese doch sehr geringe Zahl zeigt, dass die vielfältigen Aktivitäten von einer kleinen Gruppe engagierter Bürger ausgehen.

Im Folgenden soll eine Auflistung der verschiedenen Vereine und Initiativen darlegen, welches Spektrum die Aktionen umfassen:

### 8.1 VEREINE UND INITIATIVEN

#### **Migrantenorganisationen:**

Verschiedene Migrantenorganisationen stehen aktiv für die Belange der Ausländischen Mitbürger ein: Dazu zählen unter anderem

- Der interkulturelle Russlanddeutsche Verein e. V.  
Der im September 2010 gegründete Interkulturelle Russlanddeutsche Verein e. V. führte eine russische Neujahrsfeier durch. Der Verein bemüht sich, mit ehrenamtlichem und pädagogisch qualitativem Einsatz Kindern, Jugendlichen und Familien etwas anzubieten, oder sie zum Engagement zu ermutigen. Der Verein möchte interkulturelle Brücken bauen, das Potential der Mehrsprachigkeit fördern und zur kulturellen Öffnung der Deggendorfer Region beitragen.
- Türkisch-islamischer Kulturverein: der türkisch-islamische Kulturverein ist in Kooperation mit der islamischen Gemeinde sehr aktiv. Gemeinsame Aktionen mit der islamischen Gemeinde haben die Information der Bürger und den Aufbau interkulturellen Verständnisses zum Ziel.

## Sportvereine:

In Deggendorf gibt es 41 Sportvereine. Unter dem Schlagwort „Sport für alle“ werden in den einzelnen Vereinen alle Interessierten gleichermaßen offen aufgenommen. Gerade Sport eignet sich als gemeinsam praktizierte Freizeitbeschäftigung in sozialer Atmosphäre ganz besonders, um Prozesse der Integration in Gang zu setzen. Zum Beispiel hat der Verein SpVgg Grün/Weiß Deggendorf einen Jugendförderverein, in dem gerade Migranten besonders unterstützt und gefördert werden. Sie können kostenlose Schnuppertrainings besuchen. Auch gibt es Trainingscamps, die von der Bayerischen Sportjugend gefördert werden sowie Jugendaustauschprogramme.

## Caritasverband für den Landkreis Deggendorf e. V.:

Die Caritas bietet eine Migrations- und Integrationsberatung an und unterstützt Menschen beim Versuch in der neuen Heimat Fuß zu fassen. Sie gibt Beratung bei Asylverfahren und bei ausländerrechtlichen Angelegenheiten. Sie führt Informationsveranstaltungen durch und ist in verschiedenen Netzwerken aktiv. Des Weiteren führt sie Aktionen für die Zielgruppe der Migranten durch (Familienfeste, Weihnachtsfeiern, Hausaufgabenbetreuung). Sie ist Mitglied im Integrationsbeirat der Stadt Deggendorf.

## Bürgerforum für lebendige Demokratie und Toleranz Deggendorf e. V.:

Ziel des Vereins ist es, das demokratische Staatswesen unseres Landes durch Schärfung des politischen Bewusstseins zu unterstützen. Er fördert kritisches Denken und den Meinungs-austausch zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen und handelt überparteilich. Er bemüht sich insbesondere Minderheiten in den Meinungs-austausch einzubeziehen. Der Verein organisiert Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen und Aktionen.

## Bildungseinrichtungen:

- DEB GmbH: Durchführung von Projekten zur Integration von Migranten ins Erwerbsleben (Beratung und Coaching), Projekte zur Verbesserung des interkulturellen Miteinanders.
- Quin GmbH: Maßnahmen zur Integration von Migranten in das Erwerbsleben.



- vhs: Sprachkurse für Migranten, Veranstaltungen zur Verbesserung des interkulturellen Dialogs.

### **Deggendorfer Werkstätten:**

Die Deggendorfer Werkstätten betreuen und fördern mehrfach behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene in den Bereichen Bildung, Arbeit und Wohnen. Darunter sind auch Behinderte mit Migrationshintergrund.

Im Bereich „Integration“ ist die Integrative Beschulung von behinderten und nichtbehinderten Kindern an der Theodor-Eckert-Grundschule zu nennen.

### **Relionsgemeinschaften:**

#### ***Evangelische Kirchengemeinde***

Ein großer Teil der Mitglieder der Gemeinde hat einen Migrationshintergrund (Russland, Kasachstan).

Die Evangelische Kirchengemeinde hat sich im Bereich „Integration“ beispielsweise im Zusammenhang mit dem „Russlanddeutschen Haus“ (2010) und „typisch Deggendorf“ engagiert. Daneben gibt es regelmäßige Begegnungsabende (Stammtische zu Kirgisistan, Kasachstan) oder Familienbildung im Interkulturellen Verein (Musik, Tanz, Theater, Sprache usw.).

#### ***Katholisches Pfarramt St. Joseph***

Das Katholische Pfarramt St. Joseph bietet Sprachangebote für ausländische Mütter von Kindergartenkindern an.

#### ***Islamische Gemeinde***

Die islamische Gemeinde in Deggendorf ist sehr aktiv und an einem konstruktiven Miteinander interessiert. So finden für Schulen und andere Organisationen regelmäßig (2 - 3 mal im Monat) Moscheeführungen statt. Auch beteiligt sich der Frauenbund mit Essensspenden an Benefizveranstaltungen.

2x im Jahr wird der „Tag der offenen Moscheen“ durchgeführt. Gemeinsam mit verschiedenen Schulen (Robert-Koch Gymnasium, Maria Ward, Hochschule Deggendorf) werden Schulprojekte durchgeführt. Bayernweit ist die islamische Gemeinde mit verschiedenen Frauenbünden auch in Netzwerken aktiv.

### **Netzwerk Bunter Landkreis Deggendorf:**

Das Bürgerforum setzt sich für eine lebendige Demokratie und Toleranz im Landkreis Deggendorf ein. Beteiligt sind politische Parteien, Kirchen, das staatliche Schulamt, der Kreisjugendring, Sportvereine und die Stadtwerke, Vertreter der Medien, Vertreter von Jugendverbänden.

### **Senioren-Aktiv-Club Landkreis Deggendorf e.V.:**

Der Senioren-Aktiv-Club Landkreis Deggendorf e.V. bietet ein umfangreiches Programm gegen die Vereinsamung im Alter an. Dazu zählt die Vermittlung von Wissen (z.B. Computerkurse, Vorträge), damit Senioren nicht den Anschluss an die neue Zeit verlieren. Bisher gibt es beim Senioren-Aktiv-Club Landkreis Deggendorf e.V. keine gesonderte Form der Migrations- bzw. Integrationsarbeit.

### **4You Jugendcenter Deggendorf:**

Das Jugendzentrum 4You ist ein offenes Jugendzentrum, das für alle Jugendlichen gleichermaßen offen steht. Zur Unterstützung des Integrationsprozesses für jugendliche Migranten steht Alexander Dick, Streetworker, zur Verfügung. Das 4You beteiligt sich an verschiedenen Aktivitäten, welche die Integration und Demokratisierung zum Ziel haben. Im Rahmen des dreiwöchigen internationalen Workcamps, bei dem sich 10 junge Erwachsene aus verschiedensten Ländern sozial in Deggendorf engagierten, fand im 4You, dem Jugendcenter der Stadt Deggendorf ein „Multi Kulti Abend“ statt.

### **Kreisjugendring Deggendorf:**

Der Kreisjugendring als Träger der Kommunalen Jugendarbeit gem. § 11 SGB VIII hat sich als Ziel auch Integration und Prävention gesetzt. Unter dem Dach des KJR formierte sich das Netzwerk „Bunter Landkreis“, das sich zur Aufgabe gemacht hat dem Aufleben rassistischer und totalitärer Bewegungen entgegenzuwirken.

## 8.2 AKTIONEN UND PROJEKTE IN DEGGENDORF

### Integrationsbeauftragte der Stadt Deggendorf

Die Integrationsbeauftragte Heidi Löhnert organisiert ein umfangreiches Angebot an Veranstaltungen für die Zugezogenen der Stadt Deggendorf, darunter der Sprachstammtisch für Aussiedler und Ausländer, regelmäßige Vorträge zu wichtigen Lebensgrundlagen, kostenlose Deutschkurse oder eine Hausaufgabenbetreuung für ausländische Kinder. Für die Veranstaltungswoche „Kunst mit Migranten“ im November 2008 gab es den Integrationspreis von der Regierung von Niederbayern.

### „Kultur- und Kommunikationszentrum für die Migration“

2004 wurde das „Kultur- und Kommunikationszentrum für die Migration“ gegründet. Das Zentrum soll als zentrale Informationsanlaufstelle für Neubürger dienen. Beteiligt sind die Oberbürgermeisterin Anna Eder, das Projektbüro Bürgerarbeit, die Jugendgruppe RADUGA und lokale Vereine.

Jährlich lädt die Oberbürgermeisterin in Anwesenheit des Stadtrats neu zugezogene MigrantInnen zu einem Neujahrsempfang ein. Hier werden die Neubürger begrüßt und über Möglichkeiten für die aktive Teilnahme am Deggendorfer Stadtleben informiert.

### „Bürgerarbeit“

Neu angekommene Spätaussiedler werden im Projekt „Bürgerarbeit“ unterstützt. Seit 2006 wird dieses Projekt von Monika Huber betreut. Im Rahmen des Projektes wird seit 2004 zweimal im Monat ein Sprachstammtisch für Spätaussiedler angeboten, bei dem der Erwerb und die Verbesserung von deutschen Sprachkenntnissen eine wichtige Rolle spielen.

### Migrationsbeirat und Arbeitskreis Integration

Der Migrationsbeirat der Stadt Deggendorf wurde im Oktober 2006 gegründet. Bei den Sitzungen zu aktuellen Themen sind die Angehörigen der größten Migrantengruppen, Ämter und Wohlfahrtsverbände, Krankenkassen, Kirchen, Bildungseinrichtungen und die Polizei vertreten. In ähnlicher Zusammensetzung tagt der „Arbeitskreis Integration“ über Ansätze, um die Integration von Zuwanderern in Deggendorf zu fördern.

## Ausstellungen zu „Integration“ und „Migration“

2005 wurde eine Ausstellung zur Geschichte der Deutschen aus Russland organisiert. Hier sollte die einheimische Bevölkerung informiert und sensibilisiert werden über die historischen Hintergründe der Deutschen aus Russland.

An der 2008 durchgeführten Kunstausstellung "Integration durch Kunst" beteiligten sich Maler, Romanautoren, Fotografen, Sänger und Pianisten. Organisiert wurde "Integration durch Kunst" von der Integrationsbeauftragten und der Stadt Deggendorf.

## Informationsvorträge

Seit 2005 werden in den Herbstsemestern von der Volkshochschule Deggendorf Vorträge zu alltagsrelevanten Themen (z. B. Lebenshilfe, Leistungen der Pflegeversicherung, Infos über Selbsthilfegruppen in DEG) angeboten.

## Lesepatenschaften

An den Grundschulen Angermühle, St. Martin I, Mietraching und Rettenbach haben Schüler mit Migrationshintergrund die Möglichkeit, ihre Deutschkenntnisse und Lesekompetenzen im Rahmen von Lesepatenschaften zu verbessern. Ca. 12 Personen engagieren sich ehrenamtlich als Lesepaten.

## „Hand in Hand“

Mit dem Integrationsprojekt „Hand in Hand“ (2010) verfolgt das „International Office“ der Hochschule Deggendorf das Ziel, den interkulturellen Dialog in Deggendorf nachhaltig zu verbessern. Zur Zielgruppe zählen ausländische und international ausgerichtete Studierende. Neben Gastvorträgen, Workshops und interkulturellen Trainings wird auch ein Erzählcafé im Handwerksmuseum angeboten.

## „Typisch Deggendorf?“

Die kulturelle Veranstaltungsreihe (Januar bis Mai 2010) wandte sich an Mitbürger mit Migrationshintergrund. Die Museen im Kulturviertel und die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde initiierten das Projekt und wurden von weiteren Akteuren (z. B. Caritas, Jugendzentrum, Hochschule Deggendorf) unterstützt.

## **DIA Projekt**

Die DEB gemeinnützige GmbH Deggendorf führt seit 2007 im Rahmen des Xenos Bundesprogrammes das Projekt DIA durch. Ziel des XENOS-Programmes „Integration und Vielfalt“ ist es, das Demokratiebewusstsein und Toleranz zu stärken und Fremdenfeindlichkeit und Rassismus abzubauen. Schwerpunkt in dieser Förderrunde ist die Verbindung von arbeitsmarktbezogenen Aktivitäten mit den Themen „Toleranz“, „Vielfalt“ und „Demokratie“. Zum Projekt gehören eine Beratungsstelle für Migranten und Interkulturelle Trainings für Multiplikatoren.

## **Bunter Landkreis**

Das Netzwerk Bunter Landkreis ist ein Netzwerk für gelebte Demokratie, Toleranz und Vielfalt. Unter diesem Dach haben sich demokratischen Parteien, die kirchlichen Gemeinden, Firmen, Vereine und Privatpersonen zusammengeschlossen. Neben zwei bunten Konzerten auf dem Stadtplatz hat das Netzwerk Lesungen und Vorträge zum Thema Extremismus organisiert.

## 9. HANDLUNGSFELDER UND ZIELE

Im LAP wird nun eine systematischere Vernetzung aller Aktivitäten angestrebt, welche die bisher guten, aber eher informellen Kontakte strukturiert und bündelt.

Das bisher eher unstrukturierte und wenig vernetzte Engagement vieler Bürger soll durch den LAP Verstärkung erfahren. Gleichzeitig ist eine vertiefte Betrachtung dieses Engagement Potenzials nötig, um Klärungsprozesse der gemeinsamen Handlungsmöglichkeiten anzustoßen.

Die Vielfalt an Ressourcen zur Veränderung der Situation im Landkreis hinsichtlich des Phänomens Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus ist groß. Es wird darauf ankommen bereits auf den Weg gebrachte gute Konzepte zu ergänzen und zu erweitern. Ebenso gilt es, tatsächlich Neues zu finden, vielleicht auszuprobieren, um das dann auch für die Stadt wirksam werden zu lassen.

Dieser lokale Aktionsplan der Stadt Deggendorf setzt auf integrierendes Arbeiten. Alle bisher vorhandenen Ideen und Bausteine sollen sich in eine Gesamtstrategie einfügen.

Aufgrund der durchgeführten Analyse werden für die LAP-Schwerpunkte Leitziele, Mittlerziele und Handlungsziele empfohlen. Leitziele sind langfristig ausgerichtet und beinhalten grundsätzliche Vorstellungen und Visionen zu den Themen Toleranz, Vielfalt und Demokratie. Mittlerziele konkretisieren die Leitziele. Darunter fallen Meilensteine, taktische und mittelfristige Ziele. Handlungsziele sind ergebnisorientiert und haben einen kurzfristigen Charakter.

### 9.1 HANDLUNGSFELD 1: NETZWERKARBEIT ZUR STÄRKUNG DER LOKALEN DEMOKRATIE UND VON BÜRGERSCHAFTLICHEM ENGAGEMENT

#### LEITZIEL 1:

---

**Aktivierung von Bürgerinnen und Bürgern, Gruppierungen und Institutionen zum Engagement für aktive Demokratie und Toleranz im Sinne des Bundesprogramms.**

## Mittlerziel 1

**Sensibilisieren und Vernetzen bei aktiven BürgerInnen, Gruppierungen und Institutionen, Verbesserung der Kooperation von Akteuren.**

### Handlungsziel 1:

Menschen werden ermutigt, in bürgerschaftliches Engagement hineinzuwachsen. Niedrigschwellige Projekte ermöglichen es Bürgerinnen und Bürger, Kontakte zu vorhandenen Trägern von bürgerschaftlichem Engagement zu knüpfen. Partizipation von Menschen, die sich bisher wenig engagieren, wird unterstützt.

### Handlungsziel 2:

Unterstützung von bürgernahen Kooperationen, die projektbezogen zu Themen von aktiver Demokratie und Toleranz arbeiten.

### Handlungsziel 3:

Stärkung des demokratischen Bewusstseins durch Seminare, Informationsveranstaltungen u. ä.

### Handlungsziel 4:

Gruppierungen (Vereine, Institutionen, ...) werden ermutigt, sich aktiv den Thema Demokratie, Toleranz, Interkulturalität und Partizipation zuzuwenden, und sich dafür zu engagieren.

## Mittlerziel 2

**Ein aktives Netzwerk sensibilisiert die Öffentlichkeit zur Thematik des Bundesprogramms.**

### Handlungsziel 1:

Der Lokale Aktionsplan wird, koordiniert und durch zahlreiche Projekte, mit seinen Zielen in die Öffentlichkeit getragen. Vernetzung, Print- und andere Medien, soziale Netzwerke, und Aktionen.

### Handlungsziel 2:

BürgerInnen und Gruppierungen wirken öffentlich durch Projekte für die Verankerung von Werten wie Demokratie, Toleranz und Interkulturalität, und gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit.

## 9.2 HANDLUNGSFELD 2: INTERKULTURELLE ARBEIT

### LEITZIEL 2:

---

**Interkulturelle Arbeit, Stärkung von Demokratie und Toleranz haben bei allen Behörden, Institutionen und nach Möglichkeit in der Gesamtbevölkerung einen festen Stellenwert.**

**Die bestehenden Bemühungen zur Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen – vor allem aus bildungsfernem Milieu – werden weiter ausgebaut werden.**

**Es besteht eine enge Vernetzung sämtlicher städtischer Akteure wie Kommune, Vertreter aus Wirtschaft und Medien, Sozialverbänden und freien Trägern.**

### Mittlerziel 1:

**Vernetzung und Selbstverständnis der einzelnen Gruppierungen fördern mit dem Ziel einer stärkeren Partizipation an der Gesellschaft.**

#### Handlungsziel 1:

Interkulturelle Kunstlerausstellungen

#### Handlungsziel 2:

Gezielte Einladung von Migranten zu Kunstaustellungen

#### Handlungsziel 3:

Ursachenforschung von Vorurteilen und Ausgrenzungen

#### Handlungsziel 4:

Die Netzwerkarbeit des bestehenden Migrations-Beirates ausbauen und verstärken

#### Handlungsziel 5:

Die Presse zu einer differenzierten und lebensnahen Darstellung von Menschen mit Migrationshintergrund zu gewinnen

#### Handlungsziel 6:

Förderung der Mediennutzung der Menschen mit Migrationshintergrund

### Mittlerziel 2:

**Aufmerksamkeit von Kindern und Jugendlichen auf kulturelle Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten lenken.**



#### **Handlungsziel 1:**

Aufklärung in Schulen zu den geschichtlichen Hintergründen einzelner Migrationsgruppen

#### **Handlungsziel 2:**

Vorträge bzw. Stadtrundgänge über früheres jüdisches Leben in der Stadt evtl. auch in Form eines Theaterstückes

#### **Handlungsziel 3:**

Filmvorführungen zur Geschichte der Gastarbeiter in Deutschland

#### **Handlungsziel 4:**

Ausbau von Medientraining an Schulen

#### **Handlungsziel 5:**

Ausbau von Medientraining für Migrantenorganisationen

#### **Mittlerziel 3:**

**Intensivere Einbindung von Kindern und Jugendlichen und Erwachsenen in die örtliche Gesellschaft. Das öffentliche Klima ist von Toleranz zwischen Einheimischen und Migranten geprägt.**

#### **Handlungsziel 1:**

Sportvereine werben mit besonderen Aktionen vermehrt Mitglieder (Kinder und Jugendliche) mit Migrationshintergrund an

#### **Handlungsziel 2:**

Interkulturelle Schulung von kommunalen MitarbeiterInnen zum Umgang mit Migranten im alltäglichen Parteiverkehr

#### **Handlungsziel 3:**

Aufnahme von Migranten in die Vorschlagsliste der Schöffen

#### **Handlungsziel 4:**

interkulturelle Veranstaltungen und Feste

#### **Handlungsziel 5:**

Begegnungsmöglichkeiten für Einheimische und Migranten mit Möglichkeiten die jeweiligen Kulturen kennenzulernen.

## 9.3 HANDLUNGSFELD 3: SCHULISCHE UND AUßERSCHULISCHE JUGENDARBEIT

### LEITZIEL 3:

---

**Kinder und Jugendliche orientieren sich an demokratischen Regeln und lehnen Gewalt und Fremdenfeindlichkeit ab.**

#### Mittlerziel 1:

**Kinder und Jugendliche werden sensibilisiert für die Chancen eines konstruktiven und kreativen Umgangs mit kultureller, religiöser und sozialer Vielfalt.**

#### Handlungsziel 1:

Schulische und außerschulische Jugendarbeit unterstützen sich in ihren Problemfeldern und vernetzen sich.

#### Handlungsziel 2:

Interkulturelle Begegnungen in Form von Schüleraustauschen oder anderen Austausch werden in Schule und Freizeit (bei Vereinen und Organisationen) organisiert.

#### Handlungsziel 3:

In den Einrichtungen der außerschulischen Jugendarbeit werden Möglichkeiten und Grenzen der Arbeit mit rechtsextrem-orientierten Jugendlichen intensiv diskutiert.

#### Handlungsziel 4:

Das Personal von freien Trägern und Jugendeinrichtungen erhält in der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus verstärkte Unterstützung auch durch Schulung und Qualifizierung.

#### Mittlerziel 2:

**An den Schulen wird deutlich auf Gewalt und Fremdenfeindlichkeit reagiert.**

#### Handlungsziel 1:

Fachkräfte und Multiplikator(inn)en werden durch Fortbildungen und andere geeignete Maßnahmen systematisch in ihren Kompetenzen zur Integrationsarbeit und Toleranzerziehung gefördert.

### **Handlungsziel 2:**

In den Schulen finden die Themen Vielfalt und Demokratie fächerübergreifend Eingang in die Lernfelder.

### **Mittlerziel 3:**

**Die Schulen arbeiten mit außerschulischen Partnern zusammen.**

#### **Handlungsziel 1:**

Schulische und außerschulische Jugendarbeit unterstützen sich in ihren Problemfeldern und vernetzen sich.

#### **Handlungsziel 2:**

Alle durchgeführten Einzelprojekte werden im Rahmen einer ausführlichen Berichterstattung der breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht.

### **Mittlerziel 4:**

**In der Außerschulischen Jugendarbeit werden verstärkt innovative erfolgversprechende Zugänge für bisher wenig sensibilisierte Jugendliche angeboten.**

#### **Handlungsziel 1:**

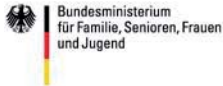
Multiplikatoren sind im Stande interkulturelles Handeln und globales Denken zu vermitteln und Fähigkeiten zu zivilcouragiertem Handeln bei Kindern und Jugendlichen zu entwickeln.

#### **Handlungsziel 2:**

Jugendliche werden animiert, sich in Beteiligungsstrukturen einzubringen und nach diesem Beispiel Selbstorganisationsstrukturen zu initiieren bzw. vorhandene Netzwerke einzubeziehen.

#### **Handlungsziel 3:**

Verschiedene Akteure der Jugendarbeit bieten altersgerechte Angebote und Projekte zur Förderung von Demokratie und Toleranz an.



„TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN“  
Programmbereich „Entwicklung, Implementierung und Umsetzung  
integrierter lokaler Strategien (Lokale Aktionspläne)“



## 10. IMPRESSUM

1. Ausgabe – Stand 11|2011

Überarbeitete Fassung – Stand 03|2012

### Interne Koordinierungsstelle:

Stadt Deggendorf - Lokale Koordinierungsstelle

Frau Margit Baumann

Franz-Josef-Strauß-Straße 3

94469 Deggendorf

Telefon 0991/2960-117

Email: [margit.baumann@deggendorf.de](mailto:margit.baumann@deggendorf.de)

### Externe Koordinierungsstelle:

Deutsches Erwachsenen-Bildungswerk gemeinnützige GmbH

Westliche Zwingergasse 11

94469 Deggendorf

Ansprechpartnerin - Frau Petra Blumentritt

Telefon 0991/99 12 22 11

Email: [p.blumentritt@deb-gruppe.org](mailto:p.blumentritt@deb-gruppe.org)



# Notizen:





**Viele kleine Leute  
An vielen kleinen Orten  
Die viele kleine Schritte tun,  
können das Gesicht der Welt verändern.**

**-Afrikanisches Sprichwort-**

typisch  
Deggendorf



„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“